

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 63 (1990)

Heft: 1

Artikel: Frauen im Ingenieurberuf [Fortsetzung]

Autor: Blancpain, Robert / Bürgisser, Margret / Farago, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-852340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen im Ingenieurberuf

(Fortsetzung aus Heft 12/89)

Folgerungen und Empfehlungen

- Ein vorrangiges, wenn auch eher langfristig anzuvisierendes Ziel aller Bemühungen um die Förderung des Ingenieurberufs bei Frauen muss es sein, diese Berufsmöglichkeit überhaupt erst als eine real existierende in das Bewusstsein der jungen Frauen – und dies nicht nur an den Mittelschulen – zu rücken.
- Derartige Bemühungen dürften dadurch erleichtert werden, dass explizites Desinteresse an Technik und bzw. deren grundsätzliche Ablehnung bei Maturandinnen zwar etwas häufiger vorkommen als bei deren männlichen Kollegen, dass sie aber bei weitem nicht das dominante Muster darstellen.
- Wichtig scheint, dass die Vermittlung des Themas Technik im gewünschten Sinne eben nicht auf die beiden Schulfächer Mathematik und Physik beschränkt bleiben darf. Eine Möglichkeit in diesem Zusammenhang stellt die vermehrte Durchführung spezieller Projektwochen dar. Zudem sind diese Korrekturen nicht nur in den Mittelschulen des Typus C, sondern gerade auch in jenen der übrigen Typen – insbesondere B – zu realisieren.
- Mit der Wahl eines Ingenieurstudiums wird fast zwingend auch der betreffende Ingenieurberuf gewählt. Damit kommt dem Image des Ingenieurs entscheidende Bedeutung zu. Dieses Image ist jedoch bei der grossen Mehrheit der Mittelschülerinnen ausserordentlich vage.
Da mangels Informationen das Bild des Ingenieurs weitgehend von Vorurteilen geprägt wird, erscheinen in diesen Bildern gewisse Elemente als überzeichnet. So dominieren etwa Vorstellungen wie Grossindustrie, Grossraumbüro, fehlende Arbeitszeitflexibilität, schlechte Arbeitsbedingungen etc. Die Materie, mit der der Ingenieur zu tun habe, wird als einseitig, trocken und kontaktarm beschrieben, und schliesslich spielt für das Image auch die Vorstellung von diesem Beruf als einem typischen Männerberuf eine prägende Rolle.
- Die fast ausschliessliche Theorie-Orientierung zu Beginn des Studiums bereitet den Studentinnen Mühe. Bei den harten Ingenieurfächern kommt noch das Problem der extremen Geschlechterverteilung unter den Studenten dazu. Ähnlich wie für die Mittelschulen wäre deshalb auch mit der ETH zu prüfen, inwieweit nicht das bestehende und vermittelte Technikverständnis so ergänzt und nuanciert werden könnte, dass sich vermehrt auch Frauen angesprochen fühlen.